

**NEWSMAIL - 110/2015 – 25. November 2015**

» [Version française](#)

**Aktuelles**

**Terror in Paris**

Nach den Anschlägen ist die Terrorgefahr in ganz Europa erhöht – auch in der Schweiz. Wir vertrauen darauf, dass die Sicherheitsbehörden und die politische Führung alles Notwendige unternehmen, um Anschläge in der Schweiz zu verhindern. Aus Erfahrung wissen wir, dass Juden besonders gefährdet sind. Deshalb erwarten wir von den Behörden, dass sie die notwendigen Massnahmen zum Schutz der jüdischen Gemeinschaft treffen. Der SIG wird sich auf Bundesebene weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen.



Bereits kurz nach den Anschlägen hat der SIG die Anschläge verurteilt und den Angehörigen der Opfer sein Beileid ausgesprochen. Zudem versicherten wir dem französischen Botschafter in der Schweiz, dem Conseil représentatif des institutions juives de France Crif sowie dem Consistoire von Paris unsere Anteilnahme und Solidarität.

» [Statement des SIG zu den Anschlägen](#)

**Interview von Herbert Winter in der Aargauer Zeitung**

In der Aargauer Zeitung hat SIG-Präsident Herbert Winter konkrete Massnahmen zum Schutz von Synagogen und jüdischen Schulen gefordert. In dem Interview äussert er sich auch zum Verhältnis der Schweizer Juden zu den Muslimen und über die Flüchtlingssituation.



**Terror in Paris**  
Die Unsicherheit in der Schweiz nimmt zu

**«Wir erwarten mehr Schutzmassnahmen»**

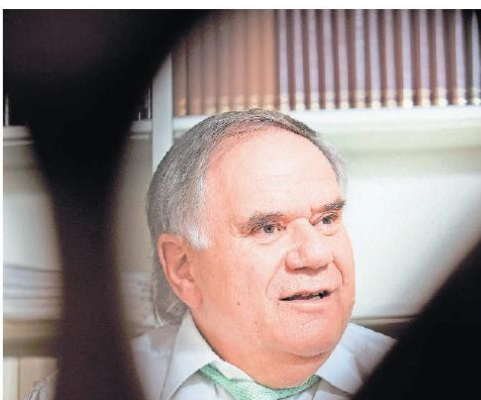
Auch der oberste Schweizer Jude Herbert Winter ist vom Terror betroffen. Er fordert besseren Schutz für Synagogen

VON JONAS SCHMID  
Vor einer Woche verbrachte Herbert Winter eine schlaftlose Nacht. Und noch heute ist beim Präsidenten des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG) die Betroffenheit spürbar, über das, was in Paris passiert ist. Extremismus lasse sich nur mit mehr Integration und Dialog bekämpfen, findet der 69-Jährige. Auch hoffe er, sagt er im Interview, dass die muslimischen Organisationen noch mehr tun, um ihre Jugendlichen bei der Stange zu halten.

**Haben Sie die Attentate überrascht?**  
Herbert Winter: Ja und Nein. Ich sehe das wie hundert Maler: Es war nicht die Frage, ob, sondern wann etwas geschieht. Gerade von Frankreich wissen wir, dass es immer wieder Ziel terroristischer Anschläge ist. Aber das Ausmass hat mich sehr überrascht. Diese hohe Zahl von Toten und Verletzten.

**Wie ist die Stimmung bei den französischen Juden?**  
Sie sind verunsichert, da in der Vergangenheit nach einem Anschlag, der nichts mit dem Judentum zu tun hat, oft ein Anschlag auf ein jüdisches Ziel folgte. Doch Juden leben wie alle Franzosen möglichst normal weiter. Synagogen und jüdische Schulen waren offen. Man lässt sich nicht einschüchtern, ist aber besorgt und wachsam.

**Fühlen Sie sich in der Schweiz sicher?**  
Wir sprechen regelmässig mit Behörden



NORDWESTSCHWEIZ  
FREITAG, 20. NOVEMBER 2015 **5**

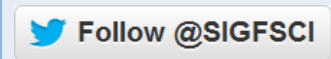
Ich habe mit Genugtuung festgestellt, dass die muslimischen Dachverbände Fédération islamischer Dachorganisationen (FIDS) und Koordination islamischer Organisationen (KIOS) sofort reagierten, und die Attentate klar verurteilt haben. Der islamische Zentralrat hat sich nicht so klar geäussert. Auf seiner Facebookseite finden sich manchmal auch Sympathiebekundungen für den sogenannten islamischen Staat. Nicht alle werden geübt. Man fragt sich, was in diesen Kreisen für ein Sammelritorium von Gedanken existiert.

**Erreichen FIDS und KIOS ihre Mitglieder?**  
Die Dachverbände müssen sich bemühen, dass sie vor allem auch junge Menschen ansprechen. Zum Beispiel auf Facebook. Was der islamische Zentralrat macht, zieht viele Jugendliche an.

**Man hört, radikale Islamisten hätten nichts mit dem Islam zu tun. Wie sehen Sie das?**  
Ich finde es schwierig, einfach zu sagen, dass hat nichts mit dem Islam zu tun. Es verlangt eine Tiefenforschung, warum gibt es Islamisten? Was hat die Religion hier ausgelöst? Klar haben sich die Radikalen entfernt von Werten, die der Islam mit anderen Religionen teilt, wie Achtung der Menschenwürde und der Menschenrechte. Wichtiger aber ist, dass die Moschee- und Kulturvereine ihre Jungen bei der Stange halten können.

**Folgen Sie uns auf Twitter!**

News und aktuelle Informationen rund um das Schweizer Judentum.



**SIG Presseschau**

Alle Artikel, in denen der SIG erwähnt ist, sind in der Rubrik «SIG in der Presse» abrufbar.  
» [weiter lesen](#)

**SIG App**



**Fragen und Anregungen**

Wir freuen uns über Ihr Feedback zum SIG Newsmail an: [newsmail@swissjews.ch](mailto:newsmail@swissjews.ch)

**Impressum**

Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (SIG)

Gotthardstrasse 65  
Postfach 2105  
CH-8027 Zürich

T +41 (0)43 305 07 77  
F +41 (0)43 305 07 66

» [Zum Artikel](#)

## Der «Fuchs» funkt wieder

Seit bald 15 Jahren verbreitet ein Schweizer Funker unter dem Deckname «Fuchs» antisemitische Parolen über das Amateur-Funknetz. Nach einer Anzeige im Jahre 2011 durch den SIG blieb es ruhig um den Funker. Bis jetzt. Gemäss Medienberichten funkt der «Fuchs» wieder. Er verbreitet erneut antisemitische Verschwörungstheorien und leugnet den Holocaust. SIG Generalsekretär Jonathan Kreutner nahm dazu im SonntagsBlick Stellung: „Den Holocaust öffentlich zu leugnen, verstösst klar gegen die Rassismus-Strafnorm. Wir gehen davon aus, dass die Thurgauer Staatsanwaltschaft gegen den Funker vorgeht.“ Nach Informationen des SIG ist die Thurgauer Staatsanwaltschaft aktiv geworden und geht den Vorwürfen gegen den notorischen Antisemiten nach. Der SIG verfolgt den Fall und prüft weitere Schritte.

[» Zum Artikel](#)

## Berichte

### Drittes Next Step-Seminar

Wie plane ich ein Projekt von A bis Z? Was sind mögliche Stolpersteine bei der Umsetzung? Und wie motiviere ich freiwillige Helfer? Diese und weitere Fragen zum Thema Project Management standen im Zentrum des Next Step Seminars in Wien. Zum dritten und letzten Mal trafen sich dazu 30 junge Erwachsene aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Angewandt wurde die neu gelernte Theorie auf Projekte, welche die Teilnehmer eingereicht hatten. Höhepunkte des Seminarwochenendes waren auch die gemeinsamen Streifzüge durch die facettenreiche koschere Gastronomie in Wien, sowie ein sehr unterhaltsames „Bubble Soccer“-Turnier in der Hakoah Wien Sportanlage.

Bei Next Step geht es darum, Kontakte zu knüpfen und sich auf die Herausforderungen der Gemeinde- und Organisationsarbeit vorzubereiten. Das Seminar erhielt von allen Absolventen sehr gutes Feedback. Auch darum haben der SIG, der Zentralrat der Juden in Deutschland und die IKG Wien bereits mit der Planung des zweiten Seminars für das Jahr 2017 begonnen.



Die Schweizer-Next Step-Delegation in Wien

### Studientagung: Interreligiöse Paare als Teil unserer Gemeinschaft

Rund 50 Personen nahmen am letzten Sonntag in der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich ICZ an der SIG-Studientagung „Interreligiöse Paare als Teil unserer Gemeinschaft“ teil. Bereits im Vorfeld hatte die Veranstaltung, insbesondere die überraschend geringe Zahl von Anmeldungen, zu reden gegeben. Umso mehr wurde es von den Teilnehmern geschätzt, dass der SIG an der Durchführung festhielt. Sowohl der Umgang der Gemeinden, als auch der Umgang der Rabbinate mit interreligiösen Paaren wurden in kleinen Diskussionsgruppen erörtert. In einer dritten Gruppe berichteten Paare von ihren Erfahrungen und Erlebnissen aus ihren interreligiösen Partnerschaften. In den teilweise sehr emotional geführten Gesprächen zeigten sich die grossen Differenzen in den Gemeinden. Die Berner Jüdische Gemeinde scheint im Umgang mit ihren interreligiösen Paaren pragmatische Lösungen gefunden zu haben, was sowohl der relativ kleinen Mitgliederzahl der Gemeinde als auch dem Umstand, dass es in Bern keine „Konkurrenz“ gibt, geschuldet sein könnte. Derweil sucht die grösste SIG-Mitgliedergemeinde, die ICZ, noch nach Lösungsansätzen, die aktuell Gegenstand von Diskussionen sind. Fazit: Die Tagung war ein wichtiger erster Schritt in die richtige Richtung. Der SIG wird denn auch in Zukunft am Thema dranbleiben.

#### **Beschluss des Centralcomités: Zusammenhalt soll gestärkt werden**

Den Zusammenhalt zwischen dem SIG und seinen Mitgliedergemeinden sowie zwischen den Gemeinden stärken: Darauf zielten die Vorschläge der Arbeitsgruppe Kohäsion, zusammengesetzt aus Mitgliedern des Centralcomités und der SIG-Geschäftsleitung. Die Arbeitsgruppe präsentierte ihre Vorschläge an der letzten Sitzung des Centralcomités. Dieses hat dem Antrag der Arbeitsgruppe Kohäsion zugestimmt, dass ein Budgetposten "Kooperations- und Kohäsionsprogramm" eingerichtet wird. Die Geschäftsleitung wird nun ein Reglement ausarbeiten. Dieses definiert die Kriterien, nach denen eine Gemeinde Geld aus dem neuen Budgetposten beantragen kann.

#### **Internationale Konferenz von Jewish Community Professionals**

Überschattet von den schrecklichen Ereignissen in Paris trafen sich leitende Mitarbeiter von jüdischen Gemeinden aus 40 Ländern Mitte November in Lissabon. An der durch den World Jewish Congress organisierten Konferenz standen die Sicherheit von jüdischen Institutionen sowie die effiziente Kommunikation via Social Media im Vordergrund.

SIG-Generalsekretär Jonathan Kreutner, welcher die Schweiz an der Konferenz repräsentierte, leitet einen Workshop zum Thema Young Leadership. Für ihn war die Konferenz in jeglicher Hinsicht ein voller Erfolg – und er war positiv überrascht, in wie vielen Ländern das SIG-Dialogprojekt Likrat bereits ein Begriff war: „Es hat mich sehr gefreut, dass die Bildungsaktivitäten des SIG auch in anderen Ländern wahrgenommen werden und viel Lob erhalten. Wir stehen nun mit verschiedenen Gemeinden, auch ausserhalb Europas, im Kontakt, um unsere Erfahrungen mit ihnen zu teilen“, so Jonathan Kreutner. Zusätzlich verfassten die Konferenzteilnehmer einen gemeinsamen Brief an den französischen Premierminister Manuel Valls. Darin sprachen sie der französischen Bevölkerung ihr tiefes Beileid angesichts der Terrorangriffe in Paris aus.





## Veranstaltungen: Ankündigungen

### Wegen grossen Bedarfs: Zweite Kleidersammelaktion des VSJF zugunsten von Asylsuchenden in Zürich

Die erste Kleidersammlung des VSJF war ein voller Erfolg. Die Asylsuchenden haben sich über die qualitativ sehr gute Winterkleidung gefreut. Weil die Nachfrage weiterhin sehr gross ist, sucht der VSJF immer noch gut erhaltene Männerkleidung und Männerschuhe für Asylsuchende in Zürich. Der Winter steht vor der Tür, gebraucht werden deshalb insbesondere auch Jacken, Schals, Handschuhe etc.

Wer solche Kleidung im Keller oder im Kleiderschrank hat, kann diese von Montag 30. November bis Donnerstag 4. Dezember von 9:00 bis 12:00 und 13:30 bis 17:30 ins Büro des VSJF an der Dreikönigsstrasse 49, 8002 Zürich bringen. Wenn Sie ausserhalb der Bürozeiten vorbeikommen möchten, bitten wir Sie sich telefonisch unter 044 206 30 60 zu melden.

### Ready2meet: The Epic Hanukkah, 11.-13. Dezember in Genf



Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier.  
Falls sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte hier.

Disclaimer: Für den Inhalt externer Seiten und Artikel sind ausschliesslich die jeweiligen Autoren verantwortlich.

© 2015 SIG / FSCI